

Wie eine Kampagne Judenhass befeuert

ANTISEMITISMUS Mirko Schädel liest im Gröschler-Haus in Jever aus verbotenen Roman von 1930

JEVER/RED – Einen spektakulären Abstecher in die Kriminalliteratur unternimmt der Arbeitskreis Gröschler-Haus mit der nächsten Veranstaltung in seinem Festprogramm zum zehnjährigen Bestehen. Bei der Lesung aus dem Roman „Die achte Stimme“ am Donnerstag, 8. August, um 19 Uhr im Gröschler-Haus geht es um einen Krimi des Wiener Autors Franz Elmauer von 1930 über die Erzeugung von Judenhass. Der Roman wurde 1935 von den Nationalsozialisten verboten. Aus der literarischen Neuentdeckung liest Kriminalroman-Experte Mirko Schädel, der am Kirchplatz in Jever das Krimimuseum betreibt. Schädel hat das kulturgeschichtlich wichtige, aber bis heute komplett vergessene Werk wiederentdeckt und jüngst in seiner Reihe „Krimimuseum Publisher“ neu aufgelegt.

Absurde Mär vom Ritualmord

Der stilistisch eindrucksvolle und nie langweilige Roman entwirft ein Sittengemälde der österreichischen Gesellschaft – während eine antisemitische Partei sich bereit macht, die Staatsmacht zu ergreifen. Opfer der eiskalt geplanten Kampagne zur Erzeugung von Judenhass wird ein jüdischer Kleinhändler eines Städtchens bei Wien. Ihm wird mit allen Methoden der Desinformation der Mord an einer jungen Frau in die Schuhe geschoben. Die uralte, ab-



Mirko Schädel, hier in seinem Krimimuseum in Jever, liest im Gröschler-Haus aus dem Roman „Die achte Stimme“ von Franz Elmauer.

BILD: CHRISTOPH HINZ

surde Mär vom jüdischen Ritualmord soll von der eigenen kriminellen Verschwörung gegen die Demokratie und die Menschlichkeit ablenken.

Wie Opportunismus entsteht

Franz Elmauer gelingt es, durch geschickte Handlungsführung Spannung zu erzeugen und diese immer auf Tem-

peratur zu halten. Wie nebenbei durchleuchtet er derweil die Absichten der verschiedenen Verschwörungstheorien gegen die Juden. Er zeigt auf, wie Opportunismus entsteht, wenn vorauseilender Gehorsam und die Hoffnung auf den kleinen, persönlichen Vorteil jegliches Wissen und Gewissen ausschalten. Es wird nachvollziehbar, wie ein Rechtsstaat langsam, aber sicher zer-

setzt werden kann. Gleichzeitig zeigt der Roman aber auch auf, wie Abhilfe möglich ist.

Identität des Autors unklar

Es ist erstaunlich, dass dieser Roman bis heute unbekannt geblieben ist. Auch über Franz Elmauer ist – trotz aller Recherchen – gegenwärtig noch nichts Verlässliches be-

kannt. Möglicherweise handelt es sich um das Pseudonym eines bekannteren Autors.

Mirko Schädel dazu: „Geradezu prophetisch werden uns die Manipulationsmechanismen der Populisten vor Augen geführt. Und wer, bitte schön, bemerkt nicht die Parallelität der Ereignisse des Romans mit unserer Gegenwart.“ Der Eintritt zu der Lesung ist frei.